

# Test Fernseher Sony KD-65A1 - Erster Bravia-OLED-TV

## OLED-Fernseher Sony KD-65A1 trifft auf innovatives Soundkonzept

Mit seinen LCD-Fernsehern fuhr Sony in letzter Zeit beachtliche Testerfolge ein, auch bei PRAD.de. Mit dem Sony KD-65A1 stellen die Japaner ihren ersten OLED-TV aus der Bravia-Familie vor, der im Test sowohl optisch als auch technisch eine exzellente Figur macht. Doch lohnt sich die Investition von rund 5.000 Euro wirklich?



Sony KD-65A1 im Test: Beeindruckender OLED-Bildschirm trifft auf innovatives Soundkonzept. (Foto: Sony)

Erstmals dem breiten Publikum präsentiert wurde Sonys OLED-Fernseher auf der Consumer Electronics Show (CES) in Las Vegas; Monate später folgte dann die Deutschland-Premiere im Zuge einer Roadshow. Hier konnten wir einen Blick auf den Sony KD-65A1 werfen, mussten uns bis zur Verfügbarkeit offizieller Testgeräte aber noch ein wenig gedulden.

Der Hersteller selbst lobte den Fernseher natürlich in höchsten Tönen, machte zu wichtigen Eigenschaften wie der Maximalhelligkeit oder dem Kontrast aber keine detaillierten Angaben. In unserem Testbericht machen wir keinen Hehl daraus. Inzwischen kein Geheimnis mehr ist übrigens, dass das OLED-Panel von LG kommt.



Sony verzichtet bei seinem ersten OLED-Fernseher auf einen Standfuß und klassische Lautsprecher, damit nichts vom Bild ablenkt. Das Design erinnert an einen überdimensionalen Bilderrahmen. (Foto: Sony)

## **Design - Wie ein Bilderrahmen im XXL-Format**

Außergewöhnlich sieht der Sony KD-65A1 in jedem Fall aus; er erinnert an einen überdimensionalen, modernen Bilderrahmen und wirkt durchweg elegant. Klar, dass sich die Marketing-Abteilung einen eigenen Namen für das Design einfallen ließ: „One Slate“. Hier soll nichts vom Bild ablenken, welches bei unserem Probanden übrigens 164 Zentimeter in der Diagonalen misst. Neben dem 65-Zöller gibt es auch den KD-55A1 im 139-Zentimeter-Format. Demnächst soll ein 77-Zoll-Bolide mit fast zwei Meter großem Display die Serie nach oben hin abrunden.



Der flache OLED-Bildschirm des Sony KD-65A1 ist fest mit der rückseitigen Stütze verbunden und wird bei der Wandmontage einfach eingeklappt. (Foto: Sony)

Einen klassischen Standsockel sucht man übrigens bei allen A1-Modellen vergeblich. Stattdessen liegt der Bildschirm direkt auf dem Boden beziehungsweise Tisch auf, wobei eine wuchtige Stütze auf der Geräterückseite das Gleichgewicht hält. Diese ist fest mit dem TV-Gehäuse verbunden und wird bei Wandmontage (mittels optionaler Halterung) einfach zurückgeklappt. In der Stütze stecken auch die gesamte Technik sowie ein Subwoofer, der dem neuartigen Acoustic-Surface-Soundsystem zu satten Bässen verhilft – mehr dazu erfahren Sie unter dem Punkt „Tonqualität“.



Ab nach links: Der normalerweise in der Mitte angebrachte Sony-Schriftzug musste der Status-LED weichen, da der Rahmen des Sony KD-65A1 sehr dünn ausfällt. (Foto: Sony)

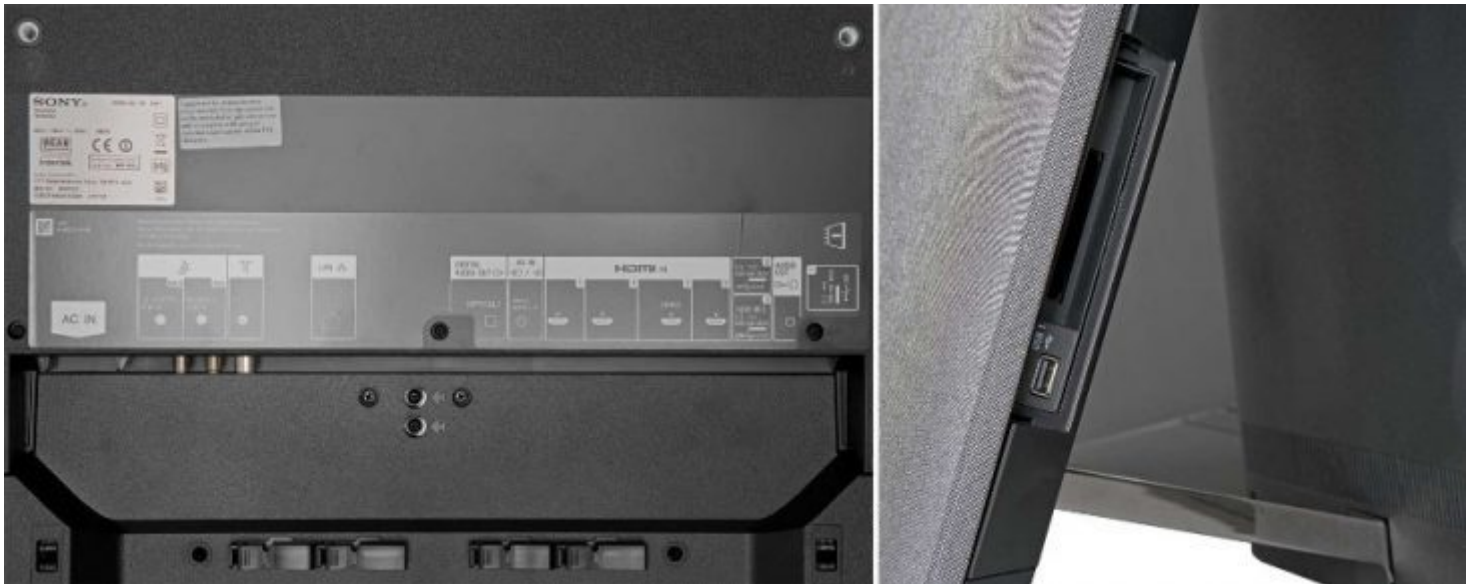


Der Sony KD-65A1 macht auch frei im Raum stehend eine gute Figur. Die Rückseite präsentiert sich schwarzglänzend, während die graue Stoffabdeckung auf der Stütze einen schönen Kontrast setzt. (Foto: Sony)

## **Ausstattung - Leistungsstarke Technik**

Eine komplette Neuentwicklung stellt der Sony KD-65A1 nicht dar, denn das Display kommt – wie eingangs erwähnt – aus dem Hause LG, und das Innenleben ähnelt im Großen und Ganzen dem des LCD-Bruders Sony KD-65ZD9, der übrigens weiterhin im Programm bleibt. Der Unterschied zum LCD-Flaggschiff liegt in erster Linie darin, dass der OLED-TV dank selbstleuchtender Pixel ganz ohne Backlight oder Local Dimming auskommt und wie alle 2017er-Modelle von Sony auf 3D verzichtet. Auf die Ultra-HD-Premium-Zertifizierung der UHD Alliance legen die Japaner weiterhin keinen Wert, obgleich die zuletzt getesteten Spitzenmodelle locker die Anforderungen erfüllen würden. Das trifft natürlich auch auf den Sony KD-65A1 zu, worauf wir jedoch später näher eingehen.

Eine akkurate Signalverarbeitung und hohe Detailtreue gewährleistet der bewährte X1-Extreme-Prozessor, welcher nach einem Software-Update sogar Dolby Vision beherrschen soll. Ebenso plant Sony, die HLG-Unterstützung („Hybrid Log Gamma“) auf dem gleichen Weg nachzurüsten. Folglich wird der eingebaute Universal-Tuner künftig auch in HDR-Qualität ausgestrahlte TV-Programme empfangen können. Die parallele Wiedergabe und Aufnahme mehrerer Sat-, Kabel- oder DVB-T2-Kanäle sind dank des Twin-Konzepts problemlos möglich.



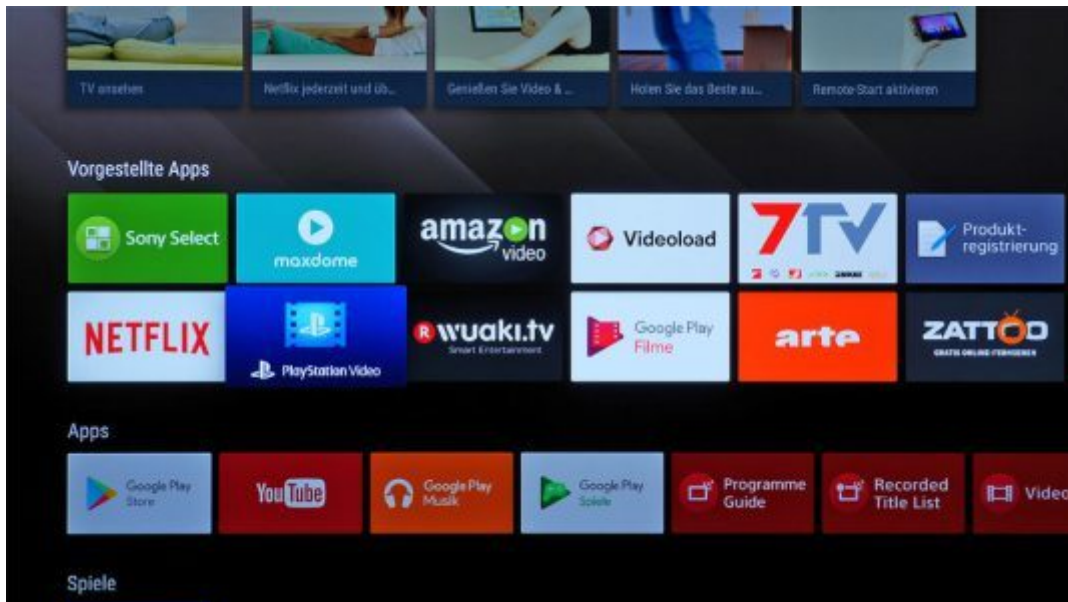
Sämtliche Schnittstellen befinden sich in der rückseitigen Stütze des Sony KD-65A1. Das Anschlussfeld lässt sich komplett hinter einer Abdeckung verstecken, und auch die Kabel können praktisch unsichtbar verlegt werden.



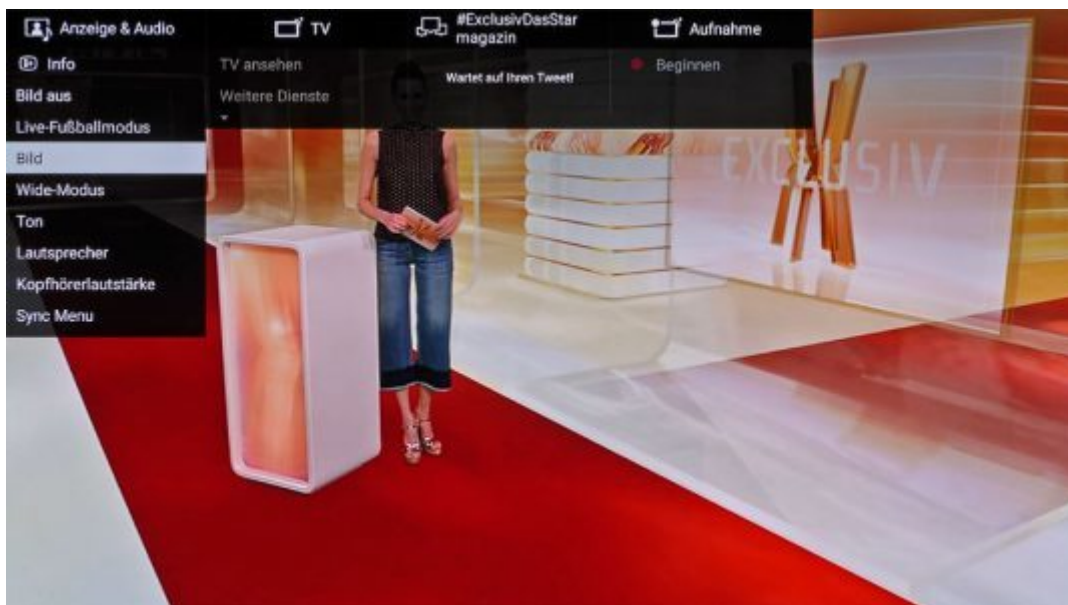
Da OLED-Bildschirme immer noch relativ anfällig für Einbrenneffekte sind, spendiert Sony dem KD-65A1 eine Funktion, welche die Spuren statischer Bildinhalte verringert bzw. beseitigt.

## Bedienung und Multimedia - Altbekanntes Android

Neben den technischen Weiterentwicklungen beziehungsweise Upgrades hat Sony auch ein Betriebssystem-Update versprochen. Aktuell arbeitet der OLED-Fernseher noch unter Android 6.0, das für unseren Geschmack ein paar Schwachstellen hat. Wünschen würden wir uns von Version 7.0 („Nougat“) vor allem eine höhere Stabilität sowie kürzere Reaktionszeiten, zumal es beim Navigieren derzeit öfters ein wenig hakt und das Gerät gelegentlich recht träge auf Befehle reagiert. Insbesondere nach dem Start benötigt der Sony KD-65A1 etwas Zeit, bis er die bildlastige, aber durchaus ansprechende Benutzeroberfläche vollständig geladen hat.



Das Android-Betriebssystem des Sony KD-65A1 wartet zwar mit einer schicken Benutzeroberfläche auf, reagiert gelegentlich aber etwas träge. Wir hoffen, dass Version 7.0 flüssiger läuft (Update wurde angekündigt).

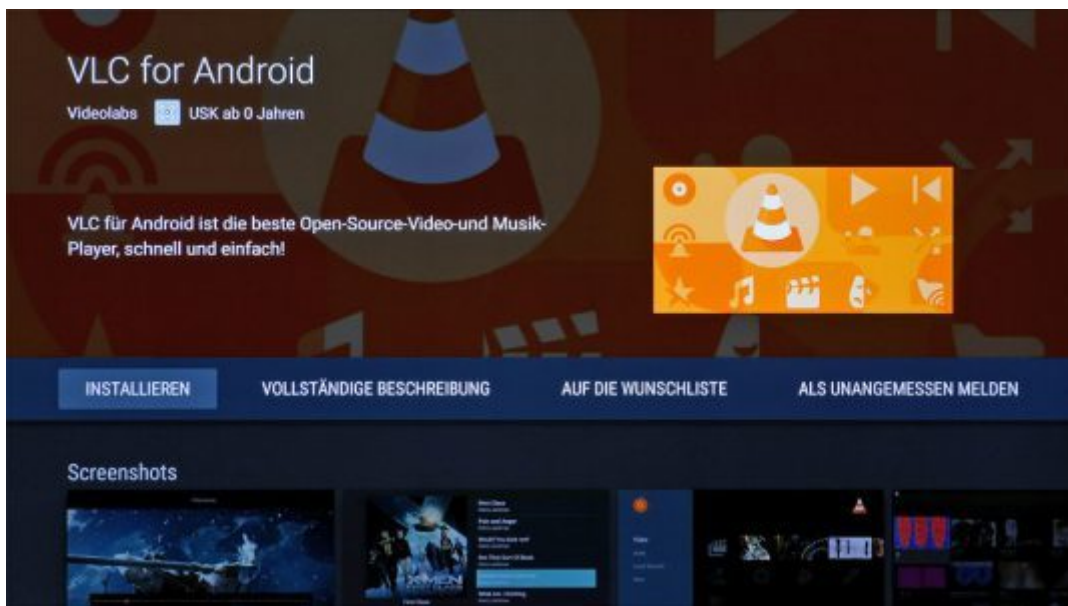


Über das Action-Menü gelangt man wesentlich schneller zu wichtigen Geräteeinstellungen. Der Live-Fußballmodus ist Geschmackssache – wir empfinden das Bild als zu kühl und plakativ.

Sehr überzeugend finden wir dafür das Smart-TV-Angebot. Die beliebtesten Apps wie zum Beispiel YouTube, Netflix und Amazon Video sind bereits ab Werk installiert, wobei Googles Play Store schier unzählige weitere Internetdienste zum Download bereitstellt. Darüber hinaus kommt der interne, via USB und Netzwerk (DLNA-Stream) fütterbare Mediaplayer mit allen wichtigen Dateiformaten zurecht.



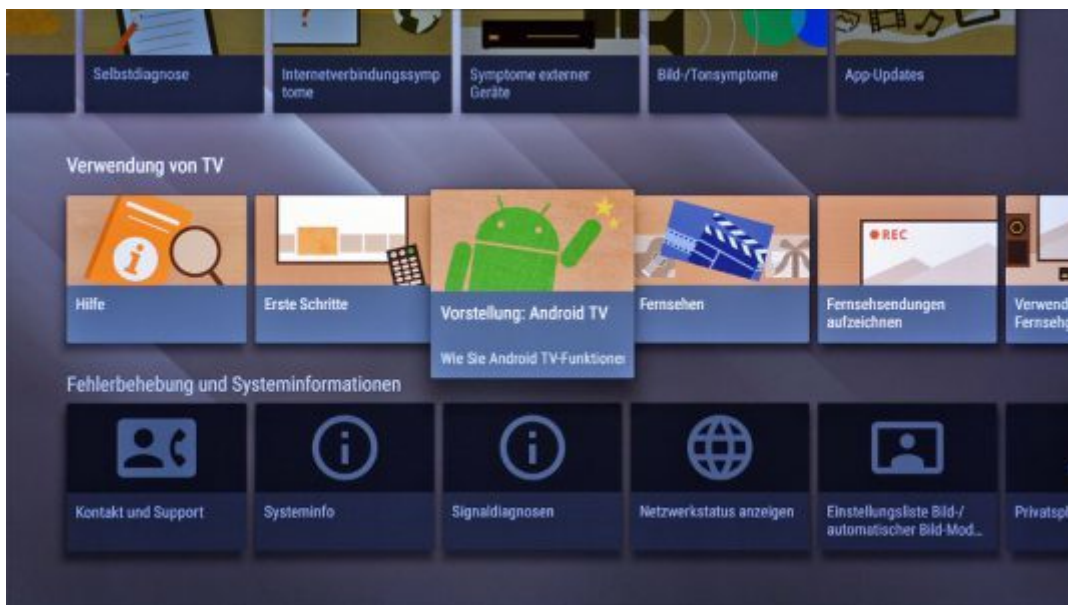
Die Tastenbelegung und das Aussehen der Fernbedienung haben sich gegenüber den günstigeren Modellen praktisch nicht verändert, jedoch besteht die Rückseite des OLED-Signalgebers aus Metall, statt aus Kunststoff.



Wem der interne Mediaplayer des Sony KD-65A1 nicht zusagt, der kann sich in Googles Play Store nach Alternativen umsehen. Hier steht etwa der beliebte VLC-Player zum Download bereit.



USB-Recording: Über den Guide lassen sich TV-Aufnahmen kinderleicht planen. Um keine böse Überraschung zu erleben, zeigt der Fernseher sogar die erforderliche Festplattenkapazität an.



Wer bei der Fülle an Funktionen den Überblick verliert, der kann im Gerätemenü des Sony KD-65A1 auf eine Art digitales Handbuch zurückgreifen.





Der interne Mediaplayer unterscheidet streng zwischen Bild-, Musik- und Videodateien. Eine gemischte bzw. abwechselnde Wiedergabe ist leider nicht möglich.

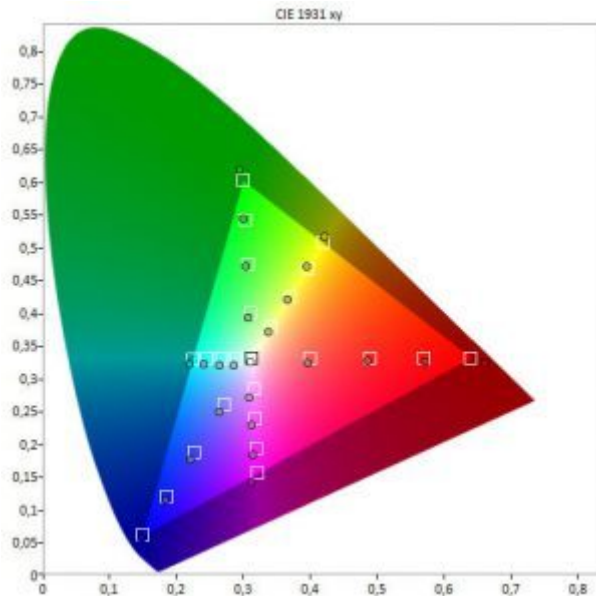
## **Bildqualität - Beeindruckender OLED-Einstand**

An Bildmodi mangelt es dem Sony KD-65A1 bestimmt nicht. Legt man großen Wert auf neutrale Farben, beschränkt sich die Auswahl allerdings auf „Cinema pro“ sowie „Anwender“. Zwar ist Weiß mit 6779 Kelvin etwas zu kühl eingestellt, durch leichtes Absenken des Reglers „Blau Gain“ im erweiterten Farbtemperatur-Menü lässt sich das Problem aber schnell beheben. Den leicht in Richtung Rot und Grün erweiterten Farbraum empfinden wir als sehr angenehm. Sehr loblich ist, dass die Farben auch von der Seite betrachtet homogen und rein erscheinen, ohne abzudriften.

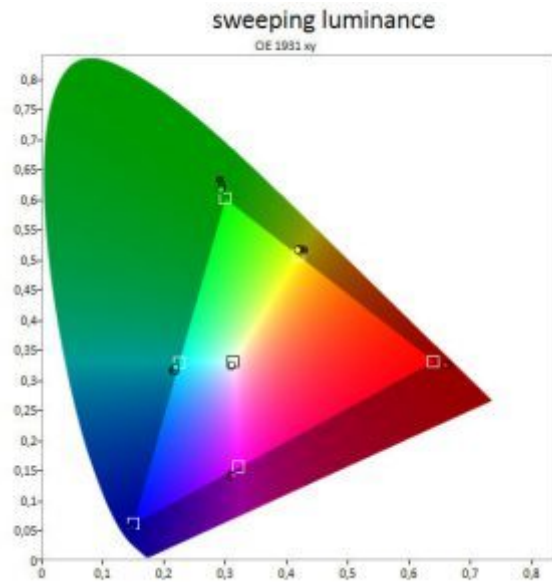
Selbst die Farbe Gelb erscheint aus schräger Perspektive weitgehend natürlich, während sie bei den bisher getesteten OLED-Fernsehern gerne mal in Richtung Grün wandert. Die Helligkeit bleibt ebenfalls erstaunlich stabil, weshalb der organische Bravia-TV zu den blickwinkelstabilsten Fernsehern überhaupt gehört. Hinzu kommt die wahrlich perfekte Schwarzdarstellung mit einem Wert von 0,002 Candela, so dass Zuschauer auf allen Plätzen eine grandiose Bilddynamik genießen können. Zusätzlich profitiert davon die Kontrastwiedergabe, die mit 3327:1 (ANSI) respektive 1415:1 (Hellraum) auf hervorragendem Niveau liegt – wohlgemerkt im SDR-Betrieb.



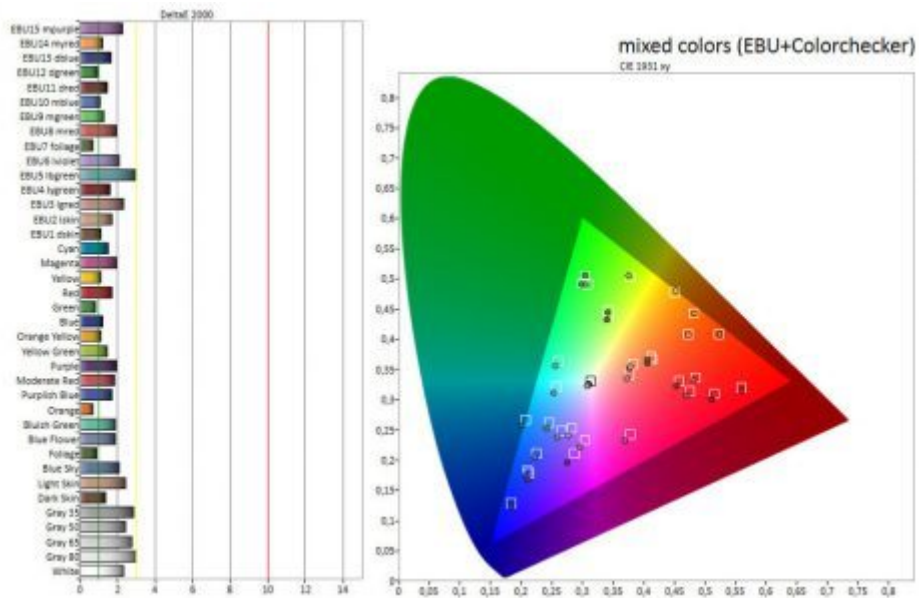
Der Bildmodus „Cinema pro“ ist am besten voreingestellt. Auf ein detailliertes Farbmanagement verzichtet Sony, doch benötigt man dieses zum Glück nicht wirklich. Die Bewegungsdarstellung lässt sich über das Motionflow-Menü optimieren.



Die leicht erweiterten Farben des Sony KD-65A1 im Bildmodus „Cinema pro“ wirken sehr angenehm. Wer möchte, kann die etwas zu kühl eingestellte Farbtemperatur per Weißabgleich korrigieren.

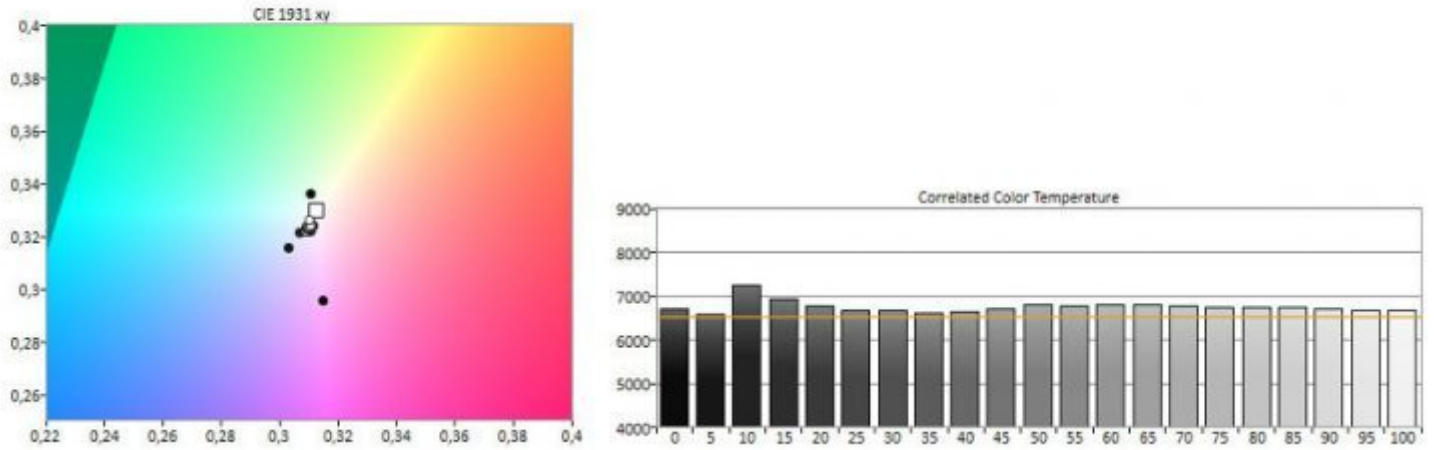


Die bereits ab Werk sehr intensiven Farben werden bei abnehmender Helligkeit teilweise noch stärker erweitert. Dunkle Cyan- und Magentatöne wandern leicht in Richtung Blau.

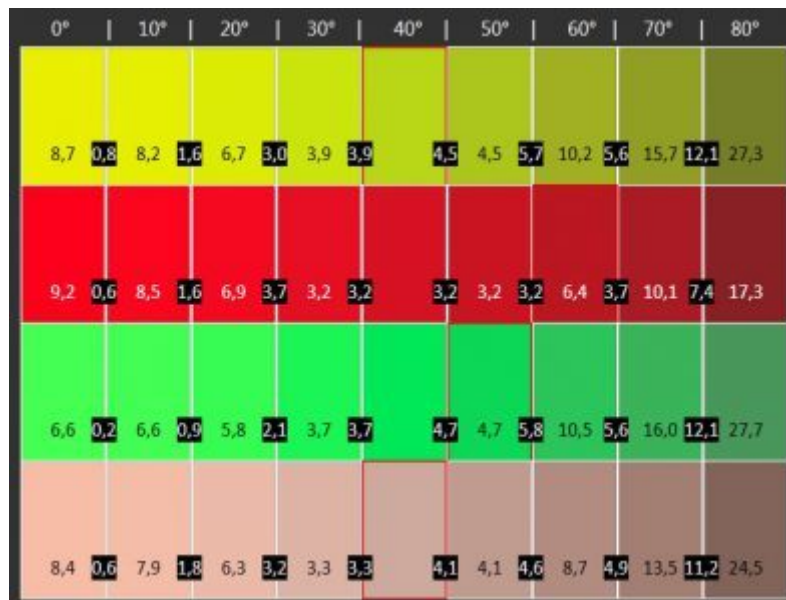


Auch wenn die Farbtemperatur etwas zu kühl eingestellt ist, reproduziert der Sony KD-65A1 sowohl die Graustufen als auch Mischfarben sehr sauber.

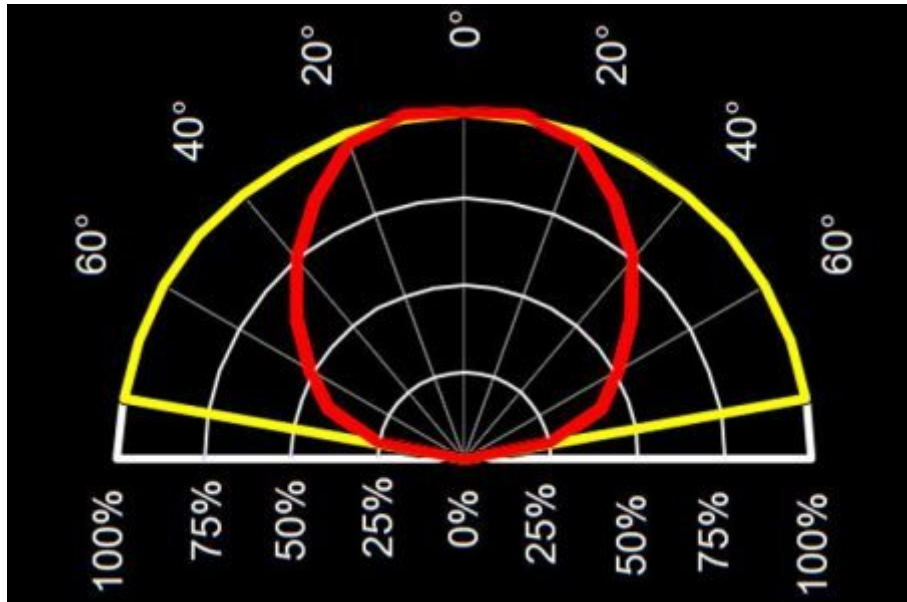
## Greyscale details



Bei dunklen Graustufen steigt die Farbtemperatur weiter an, ansonsten verläuft sie aber recht gleichmäßig über den gesamten Helligkeitsbereich.

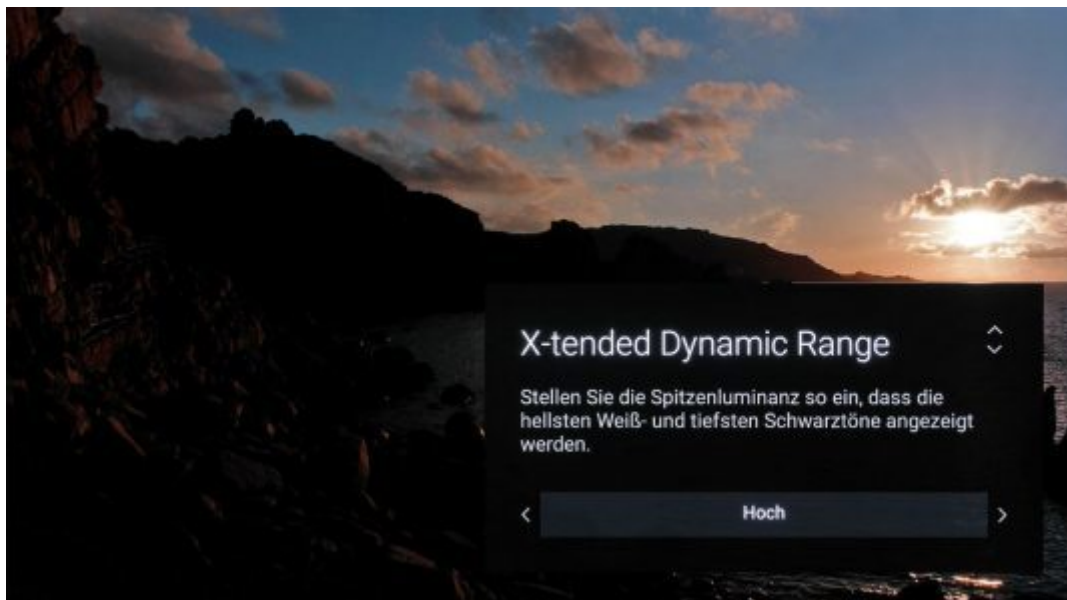


Anders als viele seiner Konkurrenten behält der Sony KD-65A1 die Brillanz in den Farben auch aus seitlicher Perspektive weitgehend bei. Sie bleichen in keiner Weise aus.



Im Blickwinkelbereich von 10 bis 60 Grad verliert der Sony KD-65A1 zwar rund 21 Prozent seiner Helligkeit (rot), doch hält er ausreichend Lichtreserven breit. Der Kontrast (gelb) bleibt absolut stabil.

Generell hat der Sony KD-65A1 düstere Szenen perfekt im Griff, bringt er sie dank intensiver Farben und rabenschwarzer Letterbox-Balken doch bestens zur Geltung. Allerdings sollte man den Helligkeitsregler, der sich Sony-typisch im Expertenmenü unter dem Punkt „Schwarzwert“ versteckt, auf etwa 53 erhöhen, da ansonsten dunkle Graustufen und Nuancen gekappt werden. HDR-Filme, auf die wir im nachfolgenden Absatz detailliert eingehen, erfordern noch stärkere Anpassungen. Ärgerlich finden wir, dass das Gerät diese nicht getrennt für SDR- und HDR-Quellen abspeichert. Die Helligkeit erhöht sich in dynamischen Videos dramatisch von 217 auf respektable 650 Candela. Im vollen Weißbild fällt die Leuchtkraft jedoch auf 159 Candela zurück und ist damit kaum höher als bei SDR. Ungeachtet dessen saufen dunkle Konturen ab, was sich mangels einer Gamma-Justage leider auch nicht beheben lässt.



Eine Gamma-Justage fehlt dem Sony KD-65A1 bedauerlicherweise, doch lässt sich mithilfe der im erweiterten Bildmenü versteckten Funktion „X-tended Dynamic Range (Pro)“ immerhin die Helligkeit von Spitzlichtern steigern.

Schade finden wir außerdem, dass sich die Bewegungsglättung nicht getrennt für TV-Material und Kinofilme einstellen lässt. Die 24p-Wiedergabe gelingt nämlich nur im Motionflow-Preset „Echtes Kino“ originalgetreu, Details in Sportübertragungen verschmieren dann allerdings. Einen guten Kompromiss erzielt die Stufe 2 des

fünfstufigen Reglers „Glättung“: Sie sorgt in Sportinhalten für eine hervorragende Bewegungsschärfe, wobei höhere Einstellungen keine Steigerung mehr bringen, ohne den originalen Filmlook von Kinostreifen allzu stark zu verändern. Der Regler „Klarheit“ ermöglicht noch etwas schärfere Sportszenen, doch halbiert er einerseits die Helligkeit und erzeugt andererseits mit PAL-TV starkes 50-Hertz-Flackern.



Auch wenn das OLED-Display von LG kommt, unterstützt der Sony KD-65A1 kein Dolby Vision. Entsprechende Videos spielt er zwar mit Bild und Ton ab, zeigt sie aber nur in SDR-Qualität.

## Empfehlenswerte Bildeinstellungen

Bildmodus: Cinema Pro, Helligkeit: Max, Gamma: -2, Schwarzabgleich: aus, X-tended Dynamic Range: mittel, Farbe: 50, Farbraum: autom., Bildschärfe: 50, Reality Creation: manuell, Glättung: 2, Filmmodus: 2, Autom. Anzeigebereich: aus, Zuf. Rauschen red.: aus, Dig. Rauschen red.: aus, Lichtsensor: aus, Kontrast: Max, Schwarzwert: 53, Kontrastverstärker: aus, Farbtemperatur: Experte 1, Farbton: 0, Farbbrillanz: aus, Motionflow: Anwender, Klarheit: niedrig, Wide-Modus: Wide und Anzeigebereich: Vollpixel.

Die vorgeschlagenen Werte wurde ermittelt bei einem abgedunkelten Raum und HDTV-Wiedergabe über den HDMI-Eingang. Abweichungen wegen einer eventuellen Serienstreuung sind nicht auszuschließen.

## HDR-Wiedergabe - Mehr Helligkeit und noch sattere Farben

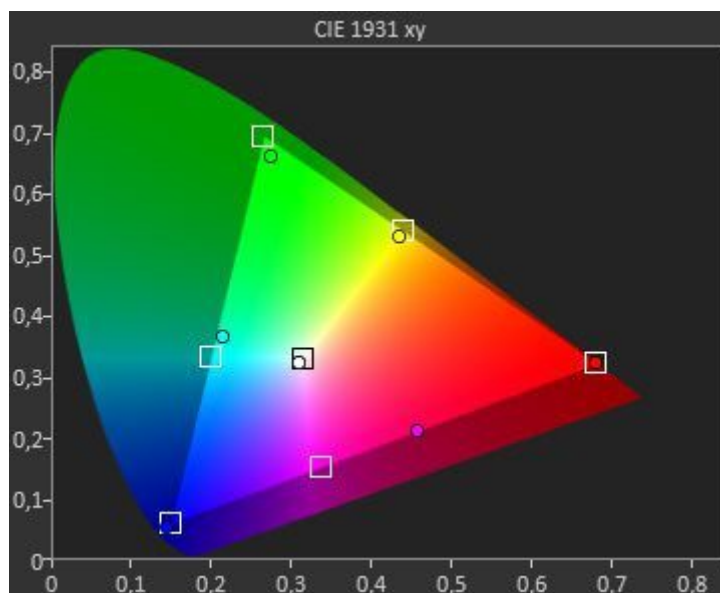
Leuchtdichten zwischen 1000 und 1500 Candela sind für die aktuellen LCD-TVs der Oberklasse kein Problem, was zuletzt der Sony KD-55XE9305 bewiesen hat. Sein OLED-Bruder Sony KD-65A1 ist mit bis zu 651 Candela zwar weit davon entfernt, liegt aber nichtsdestoweniger vor den meisten anderen organischen Fernsehern. Ähnlich hell war bisher nur der Philips-OLED 55POS901F. Den Helligkeitssprung gegenüber SDR sieht man natürlich mit bloßem Auge, leuchten HDR-Spitzlichter doch rund dreimal und das 25-Prozent-Weißfenster gut doppelt so intensiv (433 statt 204 Candela). Im vollflächigen Weißfeld entlockt der Bildmodus „Cinema pro“ den organischen Leuchtdioden wie bereits erwähnt in etwa die gleichen Werte, zumal sich das Display beim Maximieren des SDR-Kontrasts von 123 auf rund 160 Candela steigert. Prinzipiell klappt das auch mit HDR-Quellen, doch clippen beziehungsweise übersteuern dann zum Beispiel Lichtreflexe in Gesichtern. Senkt man den Kontrast auf 78 ab und hebt man den Schwarzwert auf 62 an, werden helle Nuancen besser differenziert. Der weiße Hintergrund hinter der Person in unserem Testclip gewinnt subjektiv sogar an Leuchtkraft, was auf eine komplexe dynamische OLED-Ansteuerung im HDR-Modus hinweist.



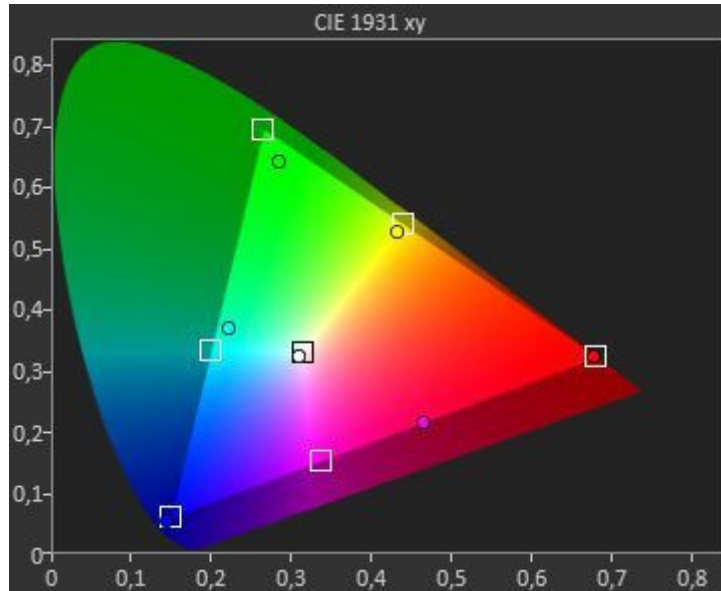
Hebt man im Bildmodus „Cinema pro“ den Schwarzwert an und reduziert man den Kontrast, meistert der Sony KD-65A1 auch diese hell ausgesteuerte HDR-Szene.

Wer intensive Farben bevorzugt, der findet im Bildmodus „Cinema home“ eine gute Alternative zu dem von uns empfohlenen Preset „Cinema pro“. Hier deckt der Sony KD-65A1 nämlich sowohl mit SDR- als auch mit HDR-Quellen einen etwas größeren Farbraum ab (siehe DCI-P3-Diagramm). Ferner übersteuert der Modus weniger und differenziert so helle Kontraste besonders sauber.

Allerdings ist er mit einer deutlich dunkleren Gamma-Kennlinie verknüpft, weshalb viele HDR-Szenen viel zu düster erscheinen. Aus diesem Grund bleibt „Cinema pro“ in Verbindung mit der Einstellung „X-tended Dynamic Range“ auf „Hoch“ unser Favorit. Mit einem kleinen Manko müssen sich Cineasten wohl oder übel arrangieren: Magenta driftet ziemlich stark in Richtung Rot ab, was man mangels Farbmanagement nicht ohne Weiteres korrigieren kann.



Gegenüber dem Preset „Cinema pro“ deckt „Cinema home“ einen etwas größeren Farbraum ab und differenziert Lichter sehr sauber. Leider ist die Gamma-Charakteristik zu dunkel.



Aufgrund des helleren Gammas ist der Bildmodus „Cinema pro“ auch im HDR-Betrieb die beste Wahl, obwohl er Grün stärker einschränkt als „Cinema home“. Magenta driftet bei beiden Presets in Richtung Rot.

## Tonqualität - Super Sound ohne Lautsprecher

Design-technisch ist der Sony KD-65A1 wirklich einzigartig, verzichtet er doch zum einen auf den klassischen Standfuß und weist zum anderen fast durchgehend eine Bautiefe von unter acht Millimetern auf. Die Elektronik wurde dabei in einen lediglich 40 Zentimeter breiten Bereich auf der TV-Rückseite sowie in die mit dem Fernseher verbundene Stütze integriert. Letztendlich bleibt also gar kein Platz mehr für ein gut klingendes Soundsystem. Aus diesem Grund nutzt der Bravia-OLED-TV den Bildschirm selbst als tönende Membran, die über jeweils zwei rückseitige Aktuatoren angeregt wird. Sony spricht hier von der Acoustic-Surface-Technologie; das Funktionsprinzip ähnelt dem der früheren NXT-Körperschallwandler. Nur tiefe Töne lassen sich damit nicht erzeugen, weswegen ein drei Zoll großer Bassreflex-Subwoofer in der Stütze den entsprechenden Frequenzbereich übernimmt. Er verdient seinen Namen dabei tatsächlich, werden doch schon ab 50 Hertz recht saubere Bässe reproduziert und ab 60 Hertz volle Pegel beigesteuert. Überraschend ist der maximale Schalldruck von 93 Dezibel bei 80 Hertz - so einen eleganten und gleichzeitig klangvollen Flachbild-Fernseher haben wir noch nicht erlebt.

Wer jedoch vollwertige Heimkino-Lautsprecher beziehungsweise Surround-Anlagen gewohnt ist, wird den Klang im besten Sinne als unaufdringlich sowie sehr homogen bezeichnen. Stimmen klingen aber in jedem Fall sonor und fest, da der Übergang zwischen dem mittig abstrahlenden Subwoofer sowie dem Stereosystem bruchlos gelingt. Letzteres strahlt - im Gegensatz zu den klassischen TV-Boxen der meisten Konkurrenzmodelle - direkt zum Publikum ab und klingt deshalb natürlich offen. Bei höheren Schallpegeln lassen die Wandler das Display leicht vibrieren, was man mit den Fingern spüren kann, sich ansonsten aber nicht weiter bemerkbar macht. Neben dem Audio-Preset „Standard“ können Klangtütler auch zwischen den Modi „Kino“, „Live-Fußball“ und „Musik“ wechseln. Im erweiterten Tonmenü stehen außerdem ein Sieben-Band-Equalizer sowie ein Regler für die Stärke des Raumklangeffekts bereit. Die ab Werk vorgenommene Abstimmung im Modus „ClearAudio+“ überzeugt.





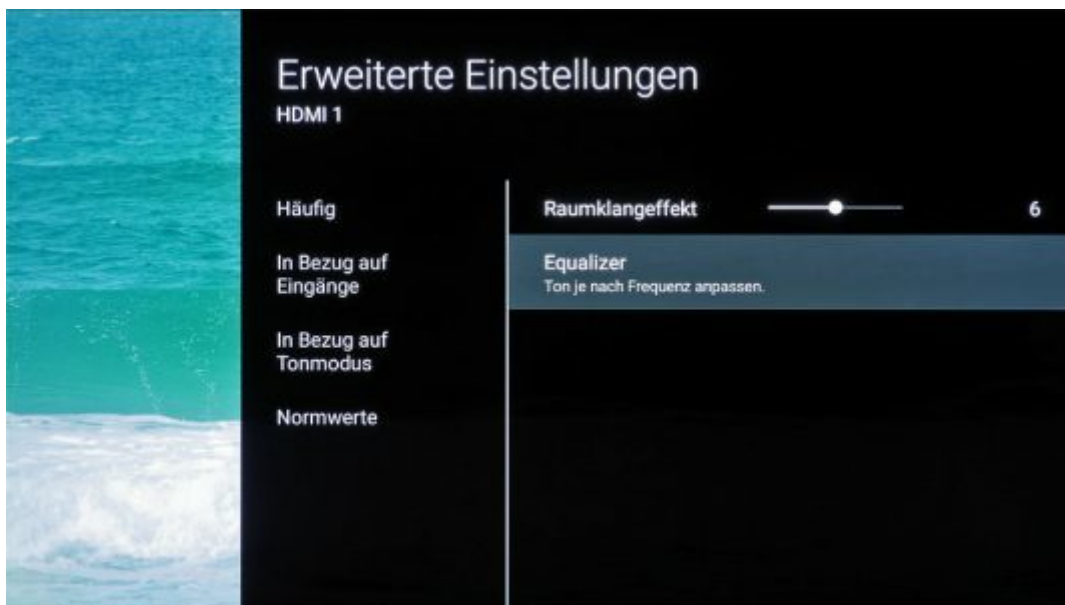
Die sogenannten Aktuatoren sitzen rückseitig auf halber Bildschirmhöhe und lassen den Klang so direkt aus dem Display kommen.



So sieht der Aktuator aus, der zweimal in der schmalen Leiste auf der Rückseite steckt. Er überträgt die Tonschwingungen links und rechts direkt auf das dünne OLED-Display.



Der drei Zoll große Subwoofer sitzt oben mittig im Standfuß und steuert ein solides Bassfundament bei. Auch die Pegelfestigkeit hat uns überzeugt.



Anspruchsvolle Zuschauer können im erweiterten Tonmenü den Raumklang-Effekt dosieren sowie einen Sieben-Band-Equalizer nach Geschmack einstellen.

## Bewertung

Lieferumfang:	3
Optik und Verarbeitung:	5
Anschlüsse/Konnektivität:	4
Ausstattung:	4
Stromverbrauch:	3
Bedienung/OSD:	4
Standard-TV-Funktionen:	4
Smart-TV-Funktionen:	5
Bildqualität:	5
Farbwiedergabe:	5

Bildschärfe:	5
Helligkeit, Schwarzwert und Kontrast:	5
Ausleuchtung:	5
Helligkeitsverteilung und Homogenität:	5
Blickwinkel:	5
Reaktionsverhalten:	5
Skalierung, Interpolation:	5
Wiedergabe TV, DVD und BD:	5
3D-Wiedergabe:	nicht vorhanden
Tonqualität:	5
Preis-Leistungs-Verhältnis:	3
Gesamtwertung:	4.5

## Fazit

Zweifelsfrei gehört der Sony KD-65A1 zu den besten Fernsehern auf dem Markt. Er hebt sich allein schon optisch von der Masse ab und könnte glatt als moderne Kunst durchgehen. Eines der Top-Highlights ist die Acoustic-Surface-Technologie, bei der quasi das Display selbst den Schall erzeugt – ganz ohne klassische Lautsprecher. Und das kann sich durchaus hören lassen!

In Sachen Bildqualität besticht der 65-Zöller vor allem durch seinen hohen Kontrast, die brillanten Farben sowie das satte Schwarz. Die Leuchtkraft von bis zu 650 Candela verdient ebenfalls Lob, doch bricht sie bei großem Weißanteil OLED-typisch ein. Dafür gefallen der breite Blickwinkel und die homogene Ausleuchtung. Zu guter Letzt punktet das Android-Betriebssystem mit einem hervorragenden Smart-TV-Angebot, wobei der Bedienkomfort nicht optimal ist. Dennoch kann dem Sony KD-65A1 nichts mehr die Bestnote streitig machen.

## Pro und Contra

- Brillante Farbwiedergabe und exzellente Schwarzdarstellung
- Sehr breiter Blickwinkel, gleichmäßige Ausleuchtung
- Durchdachtes Design, solide Verarbeitung
- Hervorragende Klangqualität
- Erstklassiges Smart-TV-Angebot
- Helligkeit geht bei großem Weißanteil stark zurück
- Bedienkonzept nicht optimal



Sony KD-65A1 Datenblatt

Diskussion in unserem Forum